



ANREGUNGEN ZUR SCHUL- UND UNTERRICHTSENTWICKLUNG 10/2024

**AUSWERTUNGSBERICHT
SCHRIFTLICHE REALSCHULABSCHLUSS-
PRÜFUNG DEUTSCH**

Schuljahr 2023/24

Grundschule
 Sekundarschule
 Gemeinschaftsschule
 Gesamtschule
 Gymnasium
 Berufliches Gymnasium
 Förderschule
 Berufsbildende Schule

ALLGEMEINES

Die folgende Auswertung der schriftlichen Abschlussprüfung Deutsch ermöglicht es, die Ergebnisse der Lerngruppen in die landesweiten Resultate einzuordnen, sie auszuwerten und für die Weiterarbeit im Unterricht zu nutzen. Über den Aufbau der Prüfungsarbeit, mögliche Aufgabenformate, Operatoren sowie über die Struktur der Bewertungshilfen wurde in den Hinweisen zur Gestaltung der schriftlichen Prüfungsaufgaben Deutsch im Schuljahr 2023/24 informiert. /1/

Grundlage für die folgende Darstellung der Ergebnisse der schriftlichen Abschlussprüfung Deutsch sind die schulbezogenen aggregierten und in einem Online-Verfahren übermittelten Daten der Schulen, an denen ein Realschulabschluss abgelegt werden kann. Im Folgenden werden aus ausgewählten fachlichen Aspekten und Auffälligkeiten in den Ergebnissen der schriftlichen Realschulabschlussprüfung Deutsch Hinweise zur weiteren unterrichtlichen Arbeit abgeleitet.

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

Die schriftliche Realschlussabschlussprüfung im Fach Deutsch wurde im Schuljahr 2023/2024 von 8 593 Prüflingen, davon 158 mit qualifiziertem Hauptschulabschluss, absolviert.

Note	1	2	3	4	5	6	Notenmittelwert
Jahresnote (in %)	4,7	33,2	42,0	18,6	1,4	0,1	2,79
Prüfungsnote (in %)	1,1	18,4	35,6	36,7	7,6	0,6	3,33

Tab. 1: Verteilung der Jahresnoten und Prüfungsnoten im Überblick

Die Notenmittelwerte der Jahres- sowie Prüfungsnoten liegen im gleichen Notenbereich (vgl. Tab. 1). Der Landesmittelwert der Jahresnoten entspricht dem des Vorjahres, das Gesamtergebnis der Prüfung dem Mittelwert aus den letzten 5 Jahrgängen. Ca. 92 % der Schülerinnen und Schüler haben dabei ein mindestens ausreichendes Niveau ihrer Lese-, Verstehens-, Schreib- und sprachlichen Gestaltungskompetenzen unter Beweis gestellt. Das Gesamtanspruchsniveau der Texte und Aufgaben in beiden Aufgabensätzen wurde dabei beibehalten. Die Einschätzung des Anspruchsniveaus erfolgte auf der Grundlage der KMK-Kompetenzstufenmodelle /2/ zu den Kompetenzbereichen. 87 % der Lehrkräfte gaben dabei die Rückmeldung, dass sie das Anforderungsniveau der Aufgabensätze als angemessen erachten, wobei der Aufgabensatz 2 – Sprache im Visier als anspruchsvoller eingestuft wurde.

Auswertung nach Aufgabensätzen und Textformen

Hinsichtlich der Wahl der Prüfungsthemen entfiel die Entscheidung der meisten Schülerinnen und Schüler (5 159) auf den Aufgabensatz 1 (AS 1 – Spionage), in dem im Teil B Auseinandersetzungen mit der Mediennutzung der Schülerinnen und Schüler fokussiert wurden. Im Teil A enthielt der Aufgabensatz die gesteuerte Analyse eines dramatischen Textes von Bertolt Brecht. Hervorzuheben ist hierbei, dass nun ein zweites Mal in Folge ein Text aus der literarischen Gattung der Dramatik im Aufgabenteil A thematisiert und mit Brecht erneut ein Autor gewählt wurde, der im Fachlehrplan /3/ verankert ist. Somit wurde der einzige in den schriftlichen Abschlussprüfungen bislang noch unberücksichtigte Schriftsteller aus dem Autorenkanon aufgegriffen. 3 434 Schülerinnen und Schüler entschieden sich mit dem Aufgabensatz 2 für die gesteuerte Analyse eines pragmatischen Textes (AS 2 – Sprache im Visier). Die Notenmittelwerte beider Aufgabensätze weichen geringfügig voneinander ab (vgl. Tab.2).

Note	1	2	3	4	5	6	Notenmittelwert
AS 1 in %	1,2	19,6	36,5	35,9	6,3	0,5	3,28
AS 2 in %	0,9	16,5	34,3	37,9	9,7	0,8	3,41

Tab. 2: Verteilung der Noten nach Aufgabensätzen

	A	B 1	B 2
AS 1 in %	57	60	60
AS 2 in %	57	57	54

Tab. 3: Erfüllungswerte in den Prüfungsteilen

Die Streuung der Erfüllungswerte für die Einzelaufgaben, die sich im Teil A zeigen, ist auch in diesem Jahr groß (AS 1: 25 % – 84 %; AS 2: 25 % – 87 %). Wie im letzten Jahr wurden also in beiden Aufgabensätzen in einzelnen Aufgaben mangelhafte Erfüllungswerte erzielt (AS 1: Aufg. 2d, 6d und 7; AS 2: Aufg. 7b und 8). Die Gesamtergebnisse aller Aufgaben zu pragmatischen (AS 2, Teil A und AS 1, Teil B) Texten weichen um etwa 2 Prozentpunkte im Vergleich zu den Vorjahren ab. Die Ergebnisse im Umgang mit literarischen Texten (AS 1, Teil A und AS 2, Teil B) entsprechen hingegen etwa denen des letzten Jahres. Unter Berücksichtigung der Anwahlzahlen differieren beide Ergebnisse jedoch kaum, was auf eine ausgewogene Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit literarischen und pragmatischen Texten hinweist. Dies zeigt sich auch bei der Betrachtung der zusammengefassten Erfüllungswerte in den komplexen Schreibaufgaben (jeweils B 1 und B 2) unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Anwahlzahlen.

Auswertung der Ergebnisse des A-Teils nach Kompetenzschwerpunkten

Im Kompetenzbereich „Lesen – mit Texten umgehen“ wurde unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Anwahlzahlen ein Durchschnittserfüllungswert von 68,3 % erzielt, der in etwa dem Wert des Fünfjahresmittels entspricht. Im Kompetenzbereich „Lesen – mit Texten umgehen“ wurde im Schwerpunkt „Lese-strategien kennen und nutzen“ mit 79 % (vgl. Abb. 1) im AS1 (Aufg. 1a: 84 %, 1b: 71 %) der zweitbeste Wert seit Einführung des Prüfungsformates erreicht. Auch im Schwerpunkt „genrespezifische Merkmale erfassen“ (AS 1, Aufg. 3a, 3b, 4a, 4b) zeigt sich im Vergleich eine Erhöhung der Erfüllungswerte von 55 % auf 61 %. Dies könnte darin begründet liegen, dass die Sprache des Dramas aus dem 20. Jahrhundert den Schülerinnen und Schülern zugänglicher ist als etwa Schillers „Kabale und Liebe“ aus dem Vorjahr. Beide Prüfungsaufgaben zu den dramatischen Texten aus den Jahren 2023 und 2024 eignen sich, um die unterschiedlichen Wirkungsabsichten der Dramenformen sowie genrespezifische Merkmale, wie sie im Fachlehrplan verankert sind, zu thematisieren und zu trainieren. Im Teilbereich „literarische Texte verstehen und reflektieren“ (Aufg. 2a, 2b, 2d, 3a, 3b und 4b) weicht vor allem der Erfüllungswert der Deutungs-aufgabe 2d (25 %) im Vergleich zum Vorjahr (46 %) ab.

Im Aufgabensatz 2 mit domänenspezifischem Inhalt zum Thema Spracherwerb lag themenbedingt der Fokus verstärkt auf der Untersuchung sprachlicher wie gram-matischer Phänomene. Hervorzuheben ist, dass es den Prüflingen dabei mit einem Erfüllungswert von 87 % in der Aufgabe 4

Am häufigsten gewählt (2 661 Prüflinge) wurde unter den Wahlaufgaben zum Schreiben die Stellungnahme AS 1. Hervorzuheben ist, dass die Stellungnahme mit einem Erfüllungswert von 60% (vgl. Tab. 3) den bisher höchsten Prozentsatz im Vergleich zu ähnlichen Zieltexten in den Jahren 2018, 2020 und 2022 erzielen konnte. Die gestaltende Aufgabe des Aufgabensatzes 1 (Beitrag im Willkommensheft zum vernetzten Schulleben) wählten 2 492 Schülerinnen und Schüler, wobei der Erfüllungswert identisch zur analytischen Schreibaufgabe ausfällt und dem vergleichbarer Schreibaufträge in den Prüfungsaufgaben der letzten Jahre entspricht. 2 233 Prüflinge wählten im AS 2 den Redebeitrag über Veränderungen von Sprache. Bei dieser Aufgabe auf der Basis einer Kurzgeschichte wurde ein Erfüllungswert von 57 % erreicht. Hervorzuheben ist hierbei, dass die Rede als Textsorte erstmalig Prüfungsgegenstand war. Ebenso neu war das Verfassen eines informierenden Textes auf dem Medium Blog in der Aufgabe B 2 des AS 2 Sprache im Visier, was sich auch im Vergleich der Anwahlzahlen (1 199 Prüflinge) widerspiegelt und mit einem Erfüllungswert von 54% (Vgl. Tab. 3) in etwa den Erfüllungswerten anderer digitaler Formate in den Jahren 2020 und 2021 entspricht.

besonders gut gelang, den *Sachtext als Informationsquelle* heranzuziehen. Hier wurde im Vergleich der zweitbeste Werte seit Beginn des Prüfungsformates erzielt. Der vergleichsweise geringere Erfüllungswert von 68 % im Bereich *Sachtexte als Informationsquelle nutzen* kommt dann jedoch durch die geringen Werte in den Aufgaben 1 (47 %) und 2 (54 %) zustande, da es den Prüflingen nur bedingt gelang, textsortenspezifische Merkmale des Sachtextes zu erkennen und diesen zu strukturieren. Reserven zeigen sich zudem im AS 2 in Aufgabe 6a, bei der die Schülerinnen und Schüler eine Sprachhandlung konkret bestimmen sollten. Hierbei offenbarten sich Schwierigkeiten bei der Differenzierung der Operatoren *erklären und erläutern*, weswegen es zu empfehlen ist, in der unterrichtlichen Weiterarbeit und Prüfungsvorbereitung noch einmal die für das Fach Deutsch spezifische Operatorenliste hinzuzuziehen, die sich jeweils auf der letzten Seite der Hinweise zur Prüfung /4/ befindet, um eine Ausdifferenzierung der Sprachhandlungen zu verdeutlichen.

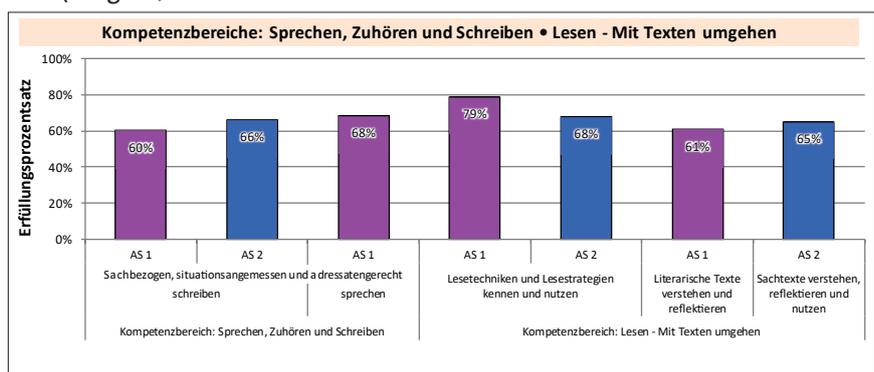


Abb. 1: Ergebnisse der Aufgaben aus dem Kompetenzbereich Sprechen, Zuhören und Schreiben und Lesen – mit Texten umgehen 2024

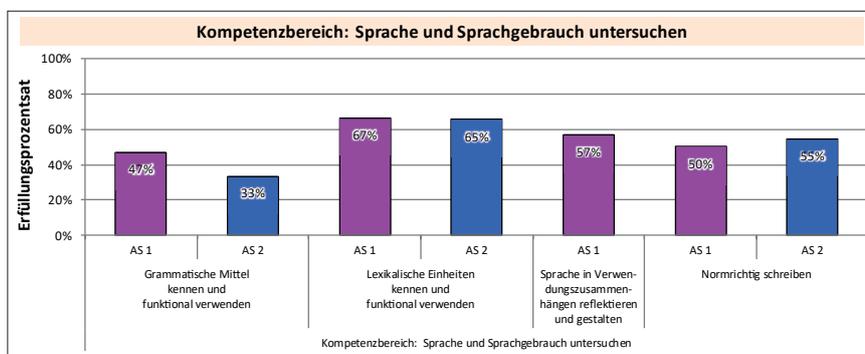


Abb. 2: Ergebnisse der Aufgaben aus dem Kompetenzbereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen 2024

Darüber hinaus fiel es den Schülerinnen und Schülern erneut in beiden Aufgabensätzen schwer, im Kompetenzbereich **Sprache und Sprachgebrauch** untersuchen „grammatische Mittel“ auf Satz- und Wortebene zu identifizieren und anzuwenden. So zeigen sich Schwierigkeiten im AS1 bei der Benennung des Personalpronomens in der Aufgabe 2c (57 %) oder in den Aufgaben 6c (52 %) und 7 (37 %), wenn nach Adjektiven/Partizipien gefragt sowie der Konjunktiv überprüft wird. Da dies grammatische Phänomene sind, die eher in den jüngeren Schuljahrgängen im Lehrplan verankert sind, sollten diese im Unterricht immer einmal wieder herangezogen werden, um mögliche Defizite auszugleichen.

Im AS 2 zeigen sich diese Probleme vor allem auf der Satzebene in den Aufgaben 7b,c und 8 mit einem durchschnittlichen Erfüllungswert von nur 36 %. Im Kompetenzbereich „**Sprechen, Zuhören und Schreiben**“ verzeichnet die Schreibaufgabe im A-Teil des AS 2 einen Erfüllungswert von 66 % und fällt damit im Vergleich zu Vorjahreswerten deutlich schlechter aus. Herausforderung dabei war es, für die Beantwortung des Leserbriefes auf erarbeitete Textinhalte zurückzugreifen und adressatengerecht zu verknüpfen, wobei diese in Aufgabe 5 des AS 2 bereits in Form eines Schaubildes abgefragt wurden und die Aufgabe eine vergleichsweise sehr hohe Erfüllungsrate von 82 % aufweist. So kann man ableiten, dass es den Prüflingen schwierig fiel, diese Verknüpfung zu erkennen und bereits erfasste Inhalte sinnstiftend und adressatengerecht in einen Fließtext zu transformieren. An dieser Stelle würde es sich anbieten, die Schülerinnen und Schüler im prüfungsvorbereitenden Unterricht noch einmal dafür zu sensibilisieren, für die Lösung der Schreibaufgabe bereits erfasste Inhalte als Hilfestellung heranzuziehen und Inhalte miteinander zu vernetzen, statt Aufgaben losgelöst voneinander zu betrachten.

HINWEISE FÜR DIE UNTERRICHTLICHE WEITERARBEIT

Neben der gesteuerten Analyse literarischer sowie pragmatischer Texte stellt das Verfassen von Textprodukten in der Schreibaufgabe im Teil A sowie im Teil B eine Säule der Prüfungsaufgaben dar und rückt die Vermittlung von Schreibkompetenz und daraus resultierender Auseinandersetzung mit Textsortenvorgaben, Verknüpfung von Textinhalten, Verwendung von Operatoren und Umsetzen von Textsortenmerkmalen in den Fokus.

Gemäß der Umsetzung der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ werden sprachliche Kompetenzen, die für die Produktion von Texten in digitalen Kontexten nötig sind, im Fachlehrplan Deutsch der Sekundarstufe I verankert. Um diese Kompetenzen zu schulen und letztlich auch im Zuge der Realschulabschlussprüfung abzurufen, ist es nötig, die Schülerinnen und Schüler sukzessive für textsortenspezifische Merkmale, Situierungen sowie adressatenbezogene Besonderheiten digitaler Schreibprodukte in Onlineformaten zu sensibilisieren. Die Schwierigkeit besteht zudem darin, eine Differenzierung hinsichtlich des gesprochenen und geschriebenen Wortes vorzunehmen, die im (Privat)Gebrauch eben solcher kommunikativer Schreibformate häufig verschwimmen. Beim täglichen Gebrauch digitaler Medien – hier seien vor allem kommunikative Schriftmedien wie Wikis, Chats, Messengerdienste oder Foren hervorzuheben – erwerben Schülerinnen und Schüler somit außerschulische Schreib- und Lesekompetenzen, die es im Deutschunterricht aufzufangen gilt. Dabei kann es hilfreich sein, sich gezielt mit Onlineformaten auseinanderzusetzen und die Schülerinnen und Schüler mit deren Besonderheiten sowie Regularien vertraut zu machen.

Im Unterricht kann dies in unterschiedlicher Ausprägung trainiert werden. So könnte man die Lerngruppen daran heranführen, die eigene Meinung in Form eines Kommentars auf Frageportalen, unter einem Youtube-Video oder als Kurznachricht zu präsentieren. Denkbar wäre auch, zu einer unterrichtlich relevanten Fragestellung Forenbeiträge zu analysieren und eigene Posts dafür zu erstellen. Soll die Auseinandersetzung mit den medialen Textformen umfangreicher stattfinden, bietet es sich beispielsweise bei der Auseinandersetzung mit einer Lektüre an, unterrichtsbegleitend einen Klassenblog zu erstellen, in welchem die Schülerinnen und Schüler zur Lektüre Blogbeiträge verfassen, die wiederum kommentiert werden könnten, so dass der interaktive Charakter der Textsorten zum Tragen kommt. Ebenso hat es sich in der Praxis bewährt, aus der Sicht einer literarischen Figur einen solchen Blog schreiben zu lassen – oder wenn es kompakter ausfallen soll – der Figur einen eigenen Instagram-Kanal zu erstellen. Dort können in Schülerinnen und Schüler den Protagonisten charaktertypisch in Form von Bild und passender Bildunterschrift (Caption) zu Wort kommen lassen. Dies stellt nicht nur eine lebensnahe, schülermotivierende Methodik dar, sondern schult nebenbei auch den Umgang mit modernen Medienformaten.

Weitere Anregungen im Umgang mit diesen digitalen Angeboten können hierbei mehrere regionale Fortbildungsangebote /5/ bieten.

Innerhalb der Förderung der Schreibkompetenz wird anhand verschiedener Studien deutlich, dass der Fokus im Unterricht eher auf dem Zielprodukt liegt, so wie es letztlich im Prü-

fungsformat auch abgeprüft wird. Textsorten, Intentionen, Adressaten, angemessener Ausdruck sind hierbei nur einige Schlagworte und Kriterien. Wie sich in der Schreibaufgabe im A-Teil des AS 2 zeigte, fällt es den Prüflingen schwer, aus dem Text korrekt entnommene Informationen später für die Schreibaufgabe erneut heranzuziehen und mit den adressaten- und situationsgerechten Bedingungen zu verknüpfen, weswegen empfohlen wird, die Vernetzung und Weiterverarbeitung entnommener Textinhalte zu trainieren. Darüber hinaus darf jedoch der prozessorientierte Charakter beim Schreiben nicht vergessen und muss stärker im Unterricht fokussiert werden. Dazu gehört es auch, den Schülerinnen und Schülern Raum zu geben zur inhaltlichen sowie sprachlichen Überarbeitung ihrer Texte und in Form von Lehrer- oder Peerfeedback – beispielsweise durch Schreibkonferenzen, Textlupen oder Kriterien geleitete Bewertungs-

raster – hilfreiche Instrumente zur Verbesserung der eigenen Produkte an die Hand zu geben. Reserven zeigen sich dabei natürlich auch auf der Ebene der Orthografie und Grammatik, wie sich im Auswertungsbericht der Prüfung zeigt. So liegt der Erfüllungswert für normrichtiges Schreiben in beiden Aufgabensätzen zwischen 50 und 55%. Um hier eine Steigerung zu erzielen, ist es ratsam, die Schülerinnen und Schüler schon im Vorfeld an eine qualitative Fehleranalyse heranzuführen und konkrete Fehlerschwerpunkte zu eruieren, um gezielt an diesen weiterarbeiten zu können. Hierfür bietet es sich an, Lerntheken oder Stationsarbeiten zu verschiedenen gängigen Fehlern, wie etwa der Groß- und Kleinschreibung, der Unterscheidung von dass/das oder der Kommasetzung anzubieten.

Quellen:

- /1/ Die Hinweise über den Aufbau und Ablauf der Prüfungen finden sich auf dem Bildungsserver. URL: <https://kurzlinks.de/2vsx> (Stand Juni 2024).
- /2/ Die Einschätzung des Anspruchsniveaus erfolgte auf der Grundlage der KMK-Kompetenzstufenmodelle zu den Kompetenzbereichen. Vgl. Kultusministerkonferenz (Hrsg.): Kompetenzstufenmodelle. URL: <https://kurzlinks.de/b00k> (Stand 23.08.2024).
- /3/ Vgl. Ministerium für Bildung Sachsen-Anhalt (2019): Fachlehrplan Sekundarschule Deutsch, S. 8 – 9.
- /4/ Die Hinweise über den Aufbau und Ablauf der Prüfungen finden sich auf dem Bildungsserver Sachsen-Anhalt. URL: <https://kurzlinks.de/pjhw> (Stand August 2024).
- /5/ Auf der folgenden Seite finden Sie die Abrufangebote für Fortbildungen des Landes Sachsen-Anhalt. URL: <https://kurzlinks.de/4g9r> (Stand September 2024).

Impressum

Herausgeber: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA)

Redakteurin: Yasmin Dlikan

© ⓘ ⓘ Sie dürfen das Material weiterverbreiten, bearbeiten, verändern und erweitern. Sie müssen den Urheber nennen und kennzeichnen, welche Änderungen Sie vorgenommen haben. Sie müssen das Material und Veränderungen unter den gleichen Lizenzbedingungen weitergeben. Die Rechte für Fotos, Abbildungen und Zitate für Quellen Dritter bleiben bei den jeweiligen Rechteinhabern.

<https://lisa.sachsen-anhalt.de>